



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 5. Muste viel ausstehen von dem bösen Feind.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

wunderbarlichen Trost unter dem Lobgesang
der Mutter Gottes Salve Regina. Ob nun
zwar Benevenuta noch jung / und ihr Vater
wol sahe / daß sie den Tag durch so lange Zeit
von Haus abware / war er doch wol darmit
zu Frieden / dann ihm ihr Tugend und Frömi-
gkeit wol bekandt war: Sasse auch nie zu
Taffel nieder / ehe dann Benevenuta wäre
aus der Kirchen nach Haus ankommen.

S. 5.

Muste viel ausstehen von dem bösen Feind.

Ihre so vorrestliche Tugend und Heilig-
keit konte der leydige Sathan ohne groß-
sen Neid nicht sehen noch dulden / suchte dero-
halben tausenderley Weiß und Mittel / sie in
so heiligem Wandel zu verstoren / zu betrü-
ben / und zu überwinden. Also erschiene er
ihr auff ein Zeit / in Gestalt eines schönen
Jünglings / reizete sie an zur Leichtfertigkeit
und wolte sie überreden / gleichsam im Na-
men ihres Beichtvaters / sie konte das ge-
thane Gelübd der Jungfrawschafft wol bre-
chen. Ein andermahl kam er in Gestalt ei-
nes schnauffenden Hundes / lieffe durch die
Kam-

Kammer hin und her / redete auch zu ihr in solcher Hundesgestalt allerley Schmach / Spott und Trauworde. Auf eine andere Zeit kam er in Gestalt einer Rase / dan in Gestalt einer Schlangen / redete mit Menschlicher Stimmen / stritte und disputirte hefftig mit ihr / aber sie antwortete ihm und widersetzte sich männlich / das er mit Spott und Schande abweichen muste. Zu anderen Zeiten ließ er sich sehen in anderen unterschiedlichen grausamen und erschrecklichen Gestalten / und jagte ihr grosse Furcht und Schreckē ein.

Weil ihm auch Gott zu mehrerem ihrem Verdienst / einigen Gewalt über ihre Person zugelassen / gleichwie vorzeiten über den H. gedultigen Job / den H. Antonium in der Wüsten / und andere heiligen mehr / als hat er sie einmals dermassen hart zu Boden geworffen / das sie künfftigen Morgen Blut aufgeworffen. Ein ander mahl hat er sie zu Nacht so hart und übel geschlagen / das man des andern Tages die Naasen und Zeichen in ihrem Angesicht und Händen gesehen hat. Benevenuta jedoch gestärckt durch die Gnade Gottes / erzeugte allezeit ein standhafftiges / unerschrockenes Gemüht / und machte ihn zu Schanden. Insonderheit einmahl /

stritte sie dermassen ritterlich / daß sie ihn zu Boden warff / mit Füßen trate / und mit spöttlichen Worten aufplachte / daß auch der hoffärtige Geist gezwungen wurde / sie um Erlassung zu bitten; mußte also mit höchstem Spott darvon ziehen / verliesse die heilige Jungfraw / und flohe hinweg mit grossem Getümmel und Geschrey. Es seynd ihr auch die böse Geister auf viel andere Weise vorkommen / und haben sich unterstanden sie zu beleidigen und zu betrüben / aber vergebens.

Als auf ein Zeit die Väter des Ordens auff dem Provincial Capitul bey einander versamlet waren / kam der heilige Feind zu ihr in Gestalt eines fremdden reisenden Bruders / so erstlich von dem Capitel kame / erzählte ihr / wie daß unter den Brüdern auffm Capitel grosser Unwillen / Zwiespalt und Hader entstanden / dergestalt / daß sie auch einander geschlagen / und hefftig verwundet hätten. Item / daß ihr Beichtvater von dem Orden abtrünnig worden / und mit einem Weibsbild darvon geloffen sey mit grosser Schand und Spott des Ordens. Aber Benevenuto erkandte im Geist den listigen Feind / und beschwur ihn in dem Namen Jesu Christi / die rechte Wahrheit zu sagen / da mußte der lügenhaftig

haftige Geist wider seinen Willen bekennen/
dass er gelogen/ und alles falsch sey so er erzähl-
t hätte/ und solches nur darumb erdichtet ha-
be/ damit sie darab betrübt und melanco-
lisch würde.

Unter währendem so schweren Streit /
hat sie Gott nicht verlassen / sondern ihr mit-
getheilt höchsten Trost und Gnad. Dann so
bald der gleichen Streit und Anfechtung vor-
über / erschienen ihr und suchten sie heim die
heilige Engeln / und sonst unterschiedliche
Heiligen mehr: Etliche mahl zwar die seligste
Jungfrau MARIA, zu offtermalen die H. H.
Jungfrauen Catharina und Agnes, und
zum offtesten ihr heiliger Vater Dominicus
selber. Diese nun trösteten und stärckten sie/
und ermahneten sie zur Standhaftigkeit
und Gedult / hielten ihr vor / wie solches ge-
schehe auß sonderbarer Zulassung und
Schickung Gottes / zu ihrem mehrerem und
höherem Verdienst.

§. 6.

Von ihrer langwierigen schwe-
ren Kranckheit / und wie sie durch
ein groß Miracul darvon
erlediget worden.

R iiii

Es